BULLETIN

de la Ligue Luxembourgeoise pour l'Étude et la Protection des Oiseaux.

(L. L. P. O.) (a. s. b. l.)

Est distribué gratuitement aux membres de la L. L. P. O.

Les cotisations sont de 10.— frs. par an au minimum p. les membres titulaires; 25.— frs. par an pour les membres collectifs; 250.— frs. pour les membres à vie. Faire parvenir le montant au trésorier: **LANNERS Charles, rue Michel Rodange No. 44, à Esch-Alzette.** — Pour toute réclamation concernant l'expédition du „BULLETIN" s'adresser au trésorier.

Pour les **annonces** on traite à forfait.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles. La reproduction, sans indication de source ni de nom d'auteur des articles publiés dans le „BULLETIN" est interdite.

Januar 1938 **No 4 (Neue Folge)**

XVIII. Jahresbericht über die Tätigkeit der L. L. P. O.

Durch die längere Krankheit des Generalsekretärs war die L. L. P. O. im Jahre 1937 etwas in ihrer Tätigkeit gehemmt. Nichtsdestoweniger suchte der Vorstand seiner Aufgabe gerecht zu werden durch eine rege Propaganda- und Aufklärungsarbeit, die zum Zweck hat, nach und nach die Privatinitiative auf dem Gebiete des Vogelschutzes zu wecken und zu fördern. Er veröffentlichte zwei Nummern des Vereinsorganes und ließ jedem Mitglied eine Monographie über die Grasmücken, Laubsänger und Buntkehlchen als IX. Fortsetzung der „Vögel der Heimat" überreichen. Er veröffentlichte 17 größere Artikel in den Tageszeitungen des Landes sowie 69 kleinere Artikel. Vereinsnachrichten u. a. Aufklärungs- und Propagandakonferenzen hielten die Herren

Josy Anen: in Petingen und Lamadelaine;

Banella: in Differdingen, Esch, Bettemburg und Düdelingen;

Harsch: in Altwies (2), Mondorf und Esch;

Morbach: in Differdingen (2), Düdelingen, Bettemburg, Niederkerschen und Lintgen.

Der Verein ließ verschiedenen Ortsgruppen Musternist-

kästchen zugehen, an Hand deren eine ganze Anzahl angefertigt wurden. Wir verweisen auf die Tätigkeitsberichte der Ortsgruppen.

Auf Einladung des Herrn Delafosse beteiligte sich die L. L. P. O. durch Vertreter aus Esch und Düdelingen an der wissenschaftlichen Exkursion, die die naturwissenschaftlichen Vereine von Metz und Nanzig im vergangenen Juni nach Mertert organisiert hatten. Es war uns ein Vergnügen, unter den Exkursionisten berühmte Biologen und Ornithologen kennen zu lernen.

Die L. L. P. O. beteiligte sich mit ihrem Material an den Kleingartenbauausstellungen von Bettemburg, Steinfort und Fels. Mit der Aufstellung des Materials waren die Herren Gall, Georges Kayser, Baer und Bontemps betraut.

Subventionen aus der Kasse des Landesvereines erhielten folgende Zweigvereine: Esch-Alzette, Bettemburg, Differdingen, Düdelingen, Niederkerschen, Luxemburg, Lintgen, Mondorf.

Der Vorstand der L. L. P. O.

Tätigkeitsbericht der angeschl. Zweiggruppen.

1. Ortsgruppe Esch a. d. Alzette.

a) Vereinstätigkeit.

Die Ortsgruppe zählte im Jahre 1937 genau 159 Mitglieder, wovon aber drei Mitglieder im Laufe des Jahres nach Luxemburg verzogen und von hier aus bei der dortigen Regionalgruppe angemeldet wurden. Es wurden 13 Vorstandssitzungen abgehalten, eine Mitgliederversammlung mit Verlosung von Literatur über Vogelschutz und Vogelkunde und von Futtermitteln und Futterapparaten sowie mit einem Vortrag des Herrn Banella, eine Franziskusfeier mit ähnlicher Verlosung und Vortrag des Herrn Harsch, ein Familienabend, fünf kleinere Studienausflüge in die nächste Umgebung von Esch, ein großer Ausflug zwecks Besichtigung der staatlichen Teefarm auf Simmerschmelz und der Uferschwalbenkolonien an der Mosel, eine Besichtigung in corpore der Vogelschutzausstellung von Niederkerschen. Weiter beteiligte sich die Ortsgruppe am Umzug gelegentlich der Geburtstagsfeier I. K. H. der Großherzogin, an der Spoofeier und an den Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Stadthauses.

b) Praktische Tätigkeit.

Auf unsere Demarschen hin wurde dank dem freundlichen Entgegenkommen der Direktion der Spitalgarten in Esch ebenfalls zu einem „Refuge" erklärt und Nisthöhlen aufgehängt sowie rationelle Winterfütterung betrieben. Das Ergebnis der

für die Höhlenbrüter bereit gestellten Nisthöhlen und Nistkästchen ist folgendes:

Zahl der Nisthöhlen	42	30	31	8	11	37	?	Total: 159 Nisthöhlen plus die bei Privaten			
Vogelarten	Stadtpark	Park Laval	Alter Friedhof	Neuer Friedhof	Spitalgarten	Waldschule	Privat	Total der Bruten	Eingegangene Bruten	Ausgeflogene Bruten	Total der ausgeflogenen Jungvögel
Star	22	13	15	—	2	20	4	76	9	67	237
Kleiber	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	6
Kohlmeise	6	1	2	1	—	2	4	16	1	15	113
Blaumeise	2	1	1	1	—	5	1	11	—	11	114
Tannenmeise	—	—	—	—	—	2	1	3	1	2	11
Wendehals	2	—	1	1	—	—	1	5	—	5	42
Gartenrotschwanz	2	1	1	—	2	2	1	9	—	9	51
Hausrotschwanz	2	1	1	—	2	1	5	12	—	12	58
Gr. Fliegenschn.	2	3	2	—	—	—	1	7	1	6	24
Feldspatz	—	3	1	2	8	—	3	17	12	5	21
Hausspatz	1	2	3	2	2	—	10	20	18	2	8
Zahl der Bruten	39	25	27	7	16	33	31	177	42	135	685

Zu dieser Aufstellung ist folgendes zu bemerken: a) Unter der Rubrik „Privat" figurieren nur diejenigen Zahlen, die uns aus Mitgliederkreisen angemeldet wurden. Wir können somit — leider — auch dieses Jahr in dieser Rubrik nicht mit exakten Zahlen dienen; die Zahl der bei Privaten aufgehängten Nisthöhlen oder Kästchen beträgt ca 70 Stück. — b) In den neun eingegangenen Starenbruten sind auch die sechs enthalten, die durch das Eichhörnchen im Stadtpark und in der Waldschule vernichtet wurden. — c) Im Stadtpark und im Park Laval war je eine Höhle durch eine Fledermaus, im Stadtpark und auf dem alten Friedhof je eine durch eine Hummel besetzt. Die Insassen blieben selbstverständlich unsrerseits unbehelligt. — Nur in der Waldschule war die Zahl der aufgehängten Höhlen ungenügend. Manche Vogelpaare wurden dort durch den Kampf um die Brutstätte vertrieben. Diesem Mißstand wurde abgeholfen.

Die Winterfütterung wurde im Stadtpark durch die Boy-Scouts, in der Waldschule durch unser Mitglied Herrmann, im Park Laval und auf dem alten Friedhof durch die Vorstandsmitglieder Gruber und Bontemps, auf dem neuen Friedhof durch den Aufseher und Mitglied der Ortsgruppe Baer, im Spitalgarten durch eine Krankenschwester besorgt. Daneben hatte Mitglied Hoffmann wiederum seinen stark beflogenen Winterfutterplatz auf dem „Heintzeberg". Auch

Vorstandsmitglied Lanners hatte, wie schon seit Jahren, wiederum einen Futterplatz mit Futterkasten und Futterhölzer im Park der Arbed eingerichtet und denselben vermittelst freiwilliger Spenden seiner Beamtenkollegen aus dem Verkaufsbüro der Arbed unterhalten. Vier Meisenarten nebst Spechtmeise, unter den Körnerfressern auch der Kirschkernbeißer, waren die täglichen Gäste. Über die vielen kleinern privaten Futterplätze besitzen wir keinerlei Details; nur ist zu vermelden, daß wegen des sehr milden Winters die Vöglein sich im großen ganzen viel seltener einstellten als in den Vorjahren. Einen besondern Dank noch an die Adresse des Metzgervereines, der uns gratis 40 Kg. Fett zur Verfügung gestellt hatte, sowie an Herrn Metzger Closter, der für den Park Laval 1 Ztr. Abfallfett gestiftet hatte.

Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Stadtverwaltung wurden für diesen Winter wieder 35 neue Futterhölzer aus den Gemeindewaldungen beschafft, sowie auf Gemeindekosten 12 weitere Nisthöhlen gekauft. Zu diesen hat die Ortsgruppe durch die Mitglieder 12 neue anfertigen lassen, desgleichen wurden 6 andere von denjenigen, die die Boy-Scouts hergestellt hatten, insgesamt also 30 neue Stück in der Waldschule aufgehängt. Wir hätten nun noch den einen Wunsch, daß die 8—12 sehr hoch hängenden in der Waldschule, die alle beschädigt sind und den Eichhörnchen als Unterschlupf dienen, entfernt würden.

c) Wissenschaftliche Tätigkeit.

Ein Mitglied befaßte sich eingehend mit der Vogelberingung, einmal, um an der internationalen Vogelforschung durch dieses Mittel teilzunehmen, und zum zweiten, um, wie schon früher hervorgehoben, festzustellen, ob und inwieweit die Beringungsmethode durch die Vogelschutzbewegung zu fördern oder abzulehnen ist. Rund 1200 Ringe des „Musée royal d'histoire naturelle de Bruxelles" wurden angelegt zu Esch, Düdelingen, Bettemburg, Frisingen, Clairefontaine usw. Die Ergebnisse, von denen einzelne recht interessant sind, werden später zugleich mit den Schlußfolgerungen in einer zusammengefaßten Arbeit niedergelegt werden. — Eine auffallende Erscheinung war der diesjährige starke Rückgang der Kohlmeisen, der auch in andern Ortsgruppen unserer L. L. P. O., so namentlich in Bettemburg durch Gall und in Düdelingen durch Schmitt Jacques und seine Kameraden festgestellt wurde. Wir müssen diesbezügliche Meldungen des Auslandes abwarten, ehe wir Vergleiche anstellen können. — Das sozusagen vollständige Verschwinden der Raubvögel hat uns eine Unmasse Häher und eine schier unglaubliche Zahl Eichhörnchen beschert. Von erstern hat eine ganze Familie während des Sommers im Stadtpark die zweiten Bruten der Freibrüter sozusagen vollständig vernichtet. — Bereits früher war es unser

Bestreben, durch Zustandebringen einer Statistik die Ursachen des Verschwindens der jungen Bruten festzustellen und auf dieser Basis im praktischen Vogelschutz ersprießliche Abwehrmaßnahmen zu treffen. Auch dieses Jahr hat ein Mitglied sich der nicht geringen Mühe unterzogen, in dieser Richtung weiterzuarbeiten und die Bruten bis zum Ausfliegen oder Zerstörtwerden unter Beobachtung zu halten .Im ganzen wurden 174 Bruten beobachtet, darunter diejenige zweier Jagdvögel. Eine brütende Stockente wurde vom Jagdpächter im April abgeschossen, eine Fasanenhenne auf den Eiern vom Fuchs gegriffen. Das Schicksal der 172 andern Bruten ist folgendes: 85 Bruten, also ungefähr 50 Prozent kamen aus, eine erfreulich hohe Zahl. 26 Nester wurden von Menschenhand ausgerissen, drei im Grase zertreten, drei durch Feuer zerstört, 2 durch Holzabfuhr im Walde vernichtet; 14 Gelege wurden verlassen, 4 Bruten gingen ein, bei 2 Bruten waren sämtliche Eier unbefruchtet, eine Brut fiel beim Stärkerwerden durch das Nest und ging an Erkältung zugrunde, bei einer Brut verunglückte das Weibchen, wodurch die Jungen verhungerten; 6 Bruten wurden durch die Katze, 5 durch das Wiesel, 4 durch Mäuse, 5 durch Elstern und 13 durch den Häher vernichtet; in 6 Fällen konnte die Ursache der Vernichtung nicht festgestellt werden. — Es würde uns hier zu weit führen, auch über durch die regelmäßige Kontrolle der Nistkästchen gewonnenen Notizen über Brutdauer, Verharren der Jungen im Nest, Gewichtszunahme und ähnliche rein wissenschaftliche Fragen zu berichten. Das alles gehört in eine andere Arbeit.

d) Heranziehung der Jugend zur praktischen Mitarbeit.

Es war uns von jeher daran gelegen, durch Heranziehung der Jugend zur praktischen Vogelschutzbetätigung junge Naturfreunde heranzubilden. Auch in dieser Hinsicht sind wir dieses Jahr um einen Schritt weitergekommen. Bereits weiter oben wurde erwähnt, daß die Jugendabteilung der Boy-Scouts von Esch-Grenze sich an der Winterfütterung beteiligte. Unter Aufsicht von Vorstandsmitglied Edy Schmit wurden die Futterhölzer von den strammen Jungens abgenommen, gefüllt, wieder aufgehängt und unter ständiger Beobachtung gehalten. Unter derselben Aufsicht fertigten sie an eigens dazu veranstalteten Bastelabenden Nistkästchen an und arbeiteten andere um. Ein gutes Dutzend wurde in einem Tannenwäldchen auf dem Galgenberg durch die Jungen selbst aufgehängt. Alle waren besetzt; leider verdarb ein edler Charakter die Freude dadurch, daß er nach und nach alle Kästchen zerstörte mitsamt der darin enthaltenen Brut. Diese Kästchen figurieren deshalb nicht in der Aufstellung der aufgehängten Brutstätten. Doch die Jugend ließ sich nicht entmutigen. Unter Aufsicht von Vor-

standsmitglied Morbach wurden durch sie die 30 neuen Brutgelegenheiten in der Waldschule aufgehängt; jeder der Beteiligten kam an die Reihe. Endlich wurde mit Hilfe derselben Jugendsektion die Franziskusfeier, die erste dieser Art des Landes, in der ersten Woche Oktober, veranstaltet, wobei der unterhaltende Teil ganz auf ihre Kosten ging. Sie entledigten sich ihrer Mission in wahrhaft meisterhafter Weise. Zudem hatten sie den Saal mit von ihnen angefertigten Plakaten, die Nistkästchen, Winterfütterung u. dergl. darstellten, geschmückt, wiederum eine Anzahl Kästchen zur Verlosung bereit gestellt und sich als wirkliche Vogelschutzjünger entpuppt, so daß sie unter Führung ihres Masters Edy Schmit uns für die Zukunft nicht wenig versprechen. Wir glauben auf diese Weise der Jugend und der Vogel- und Tierschutzsache sowie auch der Verständigung von Mensch zu Mensch zu dienen. Endlich gab Vorstandsmitglied Morbach in einer Masterversammlung der kath. Boy-Scouts des Südbezirks Anweisungen, wie die Jugend zur Bastelung von Vogelschutzapparaten und zur Durchführung praktischer Vogelschutztätigkeit anzuleiten ist.

e) Finanzbericht.

Kassenbestand am 1. Januar 1937 . . .	2233.96 Fr
Einnahmen im Laufe des Jahres . . .	2880.00 Fr.
TOTAL	5113.96 Fr.
AUSGABEN	3376.30 Fr.
Kassenbestand am 1. Dez. 1937	1737.66 Fr.

Der Präsident: **René KAYSER.**

Der Sekretär-Kassierer: **A. EINSWEILER.**

2. Gemeindegruppe Mondorf.

Diese Gruppe hielt im Jahre 1937 drei Aufklärungskonferenzen in Versammlungen ab. Dieselben waren äußerst schwach besucht. In den drei Vorträgen gab der Präsident Aufschluß über Winterfütterung und Aufhängen von Nistkästchen. Der Schuljugend wurden farbige Vogelbilder und Flugblätter ausgeteilt. In einem Falle betrauten wir die Polizei mit einer Untersuchung über Nestplünderei und Grausamkeiten an Vöglein durch einen der Schule entlassenen Knaben. Im übrigen interessiert sich die hiesige Bevölkerung äußerst wenig für diese Bewegung. Die 41 Mitglieder glauben leider mit dem Bezahlen des Jahresbeitrages ihre ganze Pflicht inbezug auf Vogelschutz erfüllt zu haben. An die Selbstanfertigung von Nistkästchen und Futterapparaten denkt kein Mensch. Infolge der vollständigen Interesselosigkeit ist der Präsident der Meinung, die Gruppe aufzulösen und die Mitglieder dem Landesverein zu überweisen. Alle Mitglieder erhielten die im Jahre 1937 vom Landesverein herausgegebenen Publikationen.

Der Präsident: **J. B. HARSCH.**

3. Vogelschutzverein der Knabenschule von Monnerich.

Am Ostersonntag spielten wir Theater, um Geld für die Kasse zu erhalten. Die Einnahmen beliefen sich auf 1100 Franken. Wir mußten den größten Teil an einen andern Verein abgeben. Vom Rest wurden Nisthöhlen gekauft und Nistkästchen angefertigt, die im Walde und in den Gärten der Ortschaft aufgehängt wurden. Um im Winter zu füttern, legte jeder Knabe sein Scherflein bei. An den freien Nachmittagen wurden Futterstellen im Walde errichtet. Jeden Monat kauften wir für 20 Franken Sämereien, die unter die Mitglieder verteilt wurden. Von Zeit zu Zeit hielten wir eine Versammlung im Schulsaal ab, um zu beraten, was gemacht werden sollte. Es wurden 20 Futterstangen in der Ortschaft aufgehängt, nachdem sie mit Hanf und Rindsfett gefüllt worden waren. Die Zahl der Nistkästchen im Dorfe betrug 30. Jedes Jahr wird zu Anfang des Schuljahres ein neuer Vorstand aus den ältesten Schülern gewählt. Seit der Tätigkeit des neuen haben wir wieder rund 30 Franken gesammelt.

Für die Schüler von Monnerich:

Der Präsident: **NEYS Edmond.**

Der Sekretär: **HARTMANN Prosp.**

4. Regionalgruppe Differdingen.

Die Regionalgruppe Differdingen bestand im verflossenen Jahr aus **106 Mitgliedern.** Es wurden abgehalten, 2 Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung, wobei in letzterer Herr Morbach die Anwesenden durch seine interessanten Vorträge zu begeistern verstand.

45 Nistkästchen und 70 Nisthöhlen für Meisen wurden teils in den Anlagen und Parken der Gemeindeverwaltung, teils durch die Vereinsmitglieder selbst ihrem Zwecke übergeben. Zu bemerken bleibt, daß der Erfolg nicht ausblieb und die Kästchen mit Vorliebe von Kohl- und Blaumeise angenommen wurden. Es konnte leider nicht verhindert werden, daß auch drei Spatzenpaare diese künstlichen Wohnungen bezogen hatten.

Außerdem wurden an die Mitglieder eine beliebige Anzahl **Futterhölzer** abgegeben, sowie in den städtischen Anlagen aufgehängt. Meinen besten Dank hierbei dem hiesigen Stadtgärtner, der bei der Winterfütterung der Vögel wohlwollend zu unsern Diensten stand.

An passenden Plätzen sind drei **Futterkasten** aufgestellt worden, die bei Eintritt von Schneewetter rege beflogen wurden.

Zu erwähnen bleibt noch, daß sich in der Freiluftbadeanstalt zwei Schwalbenpaare unter dem Dache der Schankwirtschaft eingenistet hatten und sich zur Verwunderung der Badegäste unter keinen Umständen bei der Fütterung ihrer

Brut stören ließen. Auch konnte man in den Frühjahrsmonaten täglich ein ganzes Starenvolk, mindestens 1000 an der Zahl, beobachten, welches sein Schlafrevier in einer Fichtenpflanzung beim Differdinger Friedhof aufgeschlagen hatte.

Es konnte ebenfalls festgestellt werden, daß der Grünspecht im Revier sich stark vermehrt hat. Im ganzen wurden 15 bewohnte Spechthöhlen ausfindig gemacht. Die Nachtigall dagegen ist seltener geworden. Nur schade, daß der Rüttelfalke zu sehr vom Waidmanne verfolgt wird; er ist sozusagen hierorts eine Seltenheit geworden. Nachtraubvögel wie Schleiereule, Waldohreule und Steinkauz gab es recht viele.

Zum Schlusse der Gemeindeverwaltung von Differdingen meinen herzlichsten Dank für die Zuvorkommenheit beim Herstellen der Nistkästchen. Dies gilt ebenfalls dem Herrn Postperzeptor Biesdorf, der dem jungen Verein als guter Berater im verflossenen Jahr treu zur Seite stand.

Und nun mit frischem Eifer auf ins nächste Jahr.

Marcel JAMINET.

5. Ortsgruppe Niederkerschen.

Der provisorische **Vorstand** im September 1936 mit der Organisation einer Zweiggruppe des Vogelschutzvereins in Niederkerschen betraut, wurde kurz nach Jahresbeginn nach Erledigung seiner nicht geringen Arbeit durch ein Definitivum ersetzt, das aus folgenden Mitgliedern besteht: Präsident: Arthur Ettinger; Vizepräsident: Nik. Balance; Kassierer: Pierre Perrard; Schriftführer: J. B. Jungen; Beisitzende: René Less, Aloys Perrard und Heinrich Mummert.

So wie im letzten Jahre die **Winterfütterung** begonnen wurde, wurde dieselbe auch eingangs der diesjährigen Wintermonate weitergeführt. Die frostfreie Zeit war sehr günstig und relativ wenig Futter war notwendig, um der hungernden Vögel über eine harte Periode hinwegzuhelfen. Ca. 15 Pfund Mischfutter (Sonnenblumenkerne, Hanf usw.) wurden in den verschiedenen Gärten unserer Mitglieder verabreicht. 62 Futterhölzer, zweimal nachgefüllt, genügten, um den Tisch für die ganze Jahreszeit zu decken. Wenn wir in den Garten gingen, sahen uns stets blitzende Äuglein hinter der hölzernen Wand im Innern der hohlen Bäume und Nisthöhlen aus hellbackigen Meisengesichtern dankbar entgegen.

Zur Aufklärung und Verbreitung des Vogelschutzgedankens in der Umgebung hat der Verein keine Bemühungen gescheut. Fünf öffentliche Versammlungen mit **2 Vorträgen** wurden im Laufe des Jahres abgehalten, wobei ein großer Zuhörerkreis die größte Aufmerksamkeit schenkte und nachher bestrebt war, die Belehrungen praktisch zu verwerten. Unsere Ortsgruppe

beteiligte sich vom 1.—5. Januar an der **Internationalen Ausstellung in Metz,** wo das Ausstellungsobjekt (die schematische Nachahmung des vom hiesigen Verein im Parc P. Durand in Niederkerschen eingerichteten Vogelheimes) den ganzen Vogelschutzkomplex in einem einzigen Stück darstellend, allgemeine Anerkennung fand, und mit verschiedenen Ehrenpreisen bedacht wurde. Vom 11.—18. April fand eine **regionale Vogelschutzausstellung** hier statt, die leider nicht den erhofften Erfolg zeitigte. In Erkenntnis einer ersten schweren Enttäuschung, trotzdem nicht entmutigt, hat die Ortsgruppe ihre Arbeit fortgesetzt, in der Hoffnung, daß diese Ausstellung durch ihr lehrreiches Ausstellungsmaterial nicht verfehlt hat, manches Herz für die treuen Wohltäter in der Vogelwelt zu begeistern, und anfeuerte, dieselben zu beschützen.

Inwieweit dies in die Tat umgesetzt wurde, ist ersichtlich aus den **30 Nistkasten,** welche an Wohnstellen zur Verfügung gestellt wurden und in 20 Fällen von Blau- und Kohlmeisen, 2 Starenfamilien und 2 Spatzen, sowie 2 Rotschwänzchen in angebotenen Halbhöhlen bewohnt waren. Nebenbei sei bemerkt, es gibt bei uns viele ausgehöhlte Obstbäume, die zum größten Teil in Anspruch genommen wurden. Auf der von Staatswegen zu Vogelschutzzwecken zur Verfügung gestellten Straße Niederkerschen-Dorf—Niederkerschen-Bahnhof wurde mit dem Anlegen einer Vogelsiedlung begonnen, wegen Zeitmangels aber nicht genügend ausgebaut, um auf einen merklichen Erfolg schließen zu können. Unser Hauptaugenmerk wird in Zukunft auf diesen Punkt gerichtet sein. **Schwalbennester** gab es voriges Jahr ca. 18, davon etwa 12—14 von Schwalben besetzt; heuer hat sich die Zahl der Bauten um 8 Stück vermehrt, wovon 21 bewohnt waren und in denen die Bruten glücklich groß gezogen wurden.

Einige erstaunliche **Beobachtungen** wurden gemacht und abnorme Sonderbarkeiten in den Gewohnheiten der Vögel festgestellt, u. a. was die Wahl der Niststellen anbetrifft. So hatte ein Rotschwänzchen sich im Café Fonck mitten unter dem Betriebe der Kegelbahn im Bierhumpengestell, an der Wand häuslich eingerichtet. Wie an solchen Stellen zu erwarten ist, ging die Brut trotz größter Sorgfalt von seiten des Eigentümers auf unaufgeklärte Weise verloren.

Die diesjährig so allgemein beklagte Mäuseplage wurde auch hier in einem größeren Maßstabe festgestellt. Vielerorts tritt als Hauptursache dieser Kalamität das übermäßige Vertilgen der Raubvögel auf. Eingezogene Erkundigungen ergaben jedoch, daß es bei uns nicht der Fall war, da vom Jagdbesitzer in dieser Beziehung die notwendige Schonung aufgebracht wird, und es ist dies nicht zuletzt den Bestrebungen des Vogelschutzvereines zu verdanken. Wir danken dem Jagdbesitzer und

wünschen, daß er in diesem Sinne unserer Bewegung stets nahesteht.

Seit kurzem haben wir mit der Winterfütterung begonnen, welche auf breiterer Basis durchgesetzt wird. Auch wurde für die Anschaffung von Nistgelegenheiten Sorge getragen. Wir haben den Wunsch, dadurch unsere gefiederten Freunde bei uns zu vermehren und ihr Dasein zu erleichtern, damit sie sorglos ihrer Sommerarbeit nachgehen können und in den Mußestunden uns mit ihrem harmonischen Plaudern ergötzen.

An **Mitgliedern** ist es gelungen, die Zahl auf 59 zu bringen.

Der Präsident: **J. ETTINGER.**

Der Schriftführer: **J. B. JUNGEN.**

6. Ortsgruppe Luxemburg.

Unsere Ortsgruppe zählt im Vereinsjahr 1937 zirka 140 Mitglieder.

Von Versammlungen wurden während des Jahres abgehalten: 4 Mitgliederversammlungen, sowie 4 Vorstandssitzungen.

Um unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, in der Vogelkunde, Nestbau sowie Belauschen der Vogelstimmen ihre Kenntnisse zu bereichern, unternahm unsere Ortsgruppe vier Stundenausflüge, 2 Rundgänge sowie 1 Morgenwanderung durch den Park, ferner 3 abendliche Ausflüge zum Belauschen des Nachtigallenschlags.

Nisthöhlen wurden von verschiedenen Mitgliedern bei Privaten aufgehängt und waren selbe mit Ausnahme von zwei bezogen worden. Desgleichen wurden auf Kockelscheuer Nester von Singdrosseln, Amseln, Schwanzmeisen, Teichhühnern, Bläßhühnern, Meisen und verschiedenen andern unter Beobachtung gehalten. Von den Bruten der Bläßhühner kamen aber nur 3 hoch. 1 Nest war ausgerissen worden, wahrscheinlich durch tierische Feinde. Ebenfalls war es uns gegönnt, in den Wäldern von Kockelscheuer in 2 Fällen Kohlmeisennotwohnungen in Amselnestern zu finden, was gewiß in dem großen Mangel an dürren Bäumen zu suchen ist.

Die Winterfütterung hat auch überall eingesetzt. Im Stadtpark wird wie in den Vorjahren die Fütterung durch die Stadtverwaltung vorgenommen. Durch eine Eingabe an die Stadtverwaltung verlangt unsere Ortsgruppe die Errichtung von drei weiteren Hessischen Futterhäuschen: vor der Stiftung Pescatore, im Parkdreieck vor der Hlg. Geist-Kaserne, sowie im Petrußtal. Ebenfalls wurde das Anbringen von Nistkästen auf den beiden letztgenannten Plätzen verlangt.

Der Präsident: **HAAS.**

Der Schriftführer: **MORIS.**

7. Regionalgruppe Bettemburg.

a) Vereinstätigkeit.

Die Mitgliederzahl betrug im laufenden Jahre 121. Es wurden 6 Vorstandssitzungen abgehalten, eine ordentliche Generalversammlung am 17. Januar mit einem Vortrag des Herrn Banella über „Allgemeines vom Vogelschutz" und eine Mitgliederversammlung im November mit einem Vortrag des Hrn. Morbach über die Winterfütterung. Den Mitgliedern wurde je ein Exemplar von „Vögel der Heimat" überreicht. Die Vereinsbibliothek wurde ebenfalls um diese Nummer bereichert sowie um einen Jahrgang der schweizerischen Zeitschrift „Nos Oiseaux". Am 13. Juni machte der Verein einen größeren Ausflug ins Ösling.

b) Praktische Tätigkeit.

Die Vorstandsmitglieder Gall und Triebel beteiligten sich im Januar an der internationalen **Vogelschutz-Ausstellung** in Metz und beide erhielten einen Ehrenpreis nebst Diplom. Am 8., 9. u. 10. Aug. beteiligte die Ortsgruppe sich an der Ausstellung der „Amis de la Fleur" in Bettemburg, die ihr ein Diplom einbrachte. Sie beteiligte sich ebenfalls an derjenigen der „Amis de la Fleur" von Steinfort. Endlich besuchte eine Abordnung die Vogelschutzausstellung der befreundeten Ortsgruppe Niederkerschen der L. L. P. O.

Vor zwei Jahren fertigten wir nach den Angaben von Hrn. Morbach einen kleinen **Nistkasten mit Spaltenöffnung für Baumläufer** zu Versuchszwecken an. Nicht ein Kasten wurde besetzt, und so rieten wir im letzten Tätigkeitsbericht von dem Gebrauch desselben ab. Groß war daher unser Erstaunen, als in diesem Jahr alle diesbezüglichen Kasten von Baumläufern bewohnt wurden. In den Ortschaften Kayl und Düdelingen stellte man nach der Enttäuschung im ersten Jahre dasselbe glückliche Resultat wie bei uns im zweiten Jahre fest. Der Morbachsche Baumläuferkasten hat sich also bewährt. Wieder einmal ein glücklicher Beweis, daß praktischer Vogelschutz nur möglich ist, wenn man das Leben u. Treiben der verschiedenen Vogelarten kennt, und daß deshalb ernste Vogelkunde dem Vogelschutz allseitig dienen kann.

Von den gewöhnlichen **Nistkasten** hingen durch unsere Bemühungen und dank dem Entgegenkommen von Gemeindeverwaltung und Privaten im „Moselter", im „Grethebusch", im „Park Collart" und im „Obstgarten Altenhoven" 96 Stück. Die Zahl auf dem Eigentum sonstiger Privaten kennen wir nicht genau; sie übersteigt aber 30. Hier das Ergebnis:

Vogelart		Moselter	Grethebusch	Park Altenhoven	Total	Ungefähre Anzahl der Jungvögel
Star	I Br.	8	7	1	26	130
	II Br.	5	3	2		
Kohlmeise	I Br.	11	6	2	24	192
	II Br.	3	2	—		
Blaumeise	I Br.	2	4	3	10	80
	II Br.	1	—	—		
Kleiber	I Br.	2	—	—	2	12
	II Br.	—	—	—		
Baumläufer	I Br.	4	—	1	5	25
	II Br.	—	—	—		
Feldsperling	I Br.	—	—	13	29	145
	II Br.	—	—	9		
	III Br.	—	—	7		
	Total	36	22	38	96	584

Bemerkungen: 1. Wir haben nur die „ungefähre" Anzahl der ausgeflogenen Jungvögel angegeben, weil uns die Zeit zu genauer Zählung fehlte und wir deshalb die durchschnittliche Eierzahl der angegebenen Vogelarten zur Berechnung annahmen. 2. Ein Nistkasten im Bongert Altenhoven beherbergte zwei Fledermäuse, im Moselter eine Hummel. Wir störten die Insassen nicht. 3. Die große Zahl der Feldspatzen wird überraschen. Der Feldspatz mag zur Zeit der Getreidereife ein unangenehmer Gast auf den Feldern sein; im Obstgarten gehört er als eifriger Insektenfresser während der Brutzeit zu den nützlichsten Vögeln. Wir würden deshalb Gewissensbisse verspüren, hätten wir dem Eigentümer diesen nützlichen Gehilfen aus seinem ausgedehnten Obstgarten vertrieben. 4. Die Hausspatzennester haben wir überall entfernt. Sie sind also in obiger Aufstellung nicht erwähnt.

Winterfütterung. Die Ortsgruppe Bettemburg hatte je eine Futterstelle im „Moselter" und im „Grethebusch" angelegt. Viele Mitglieder hatten ein oder mehrere Futterhölzer aufgehängt, manche auch förmliche Futterstellen angelegt. Besonders zu erwähnen sind die von Mme Collart und die der HH. Steffen, J. Engeldinger-Nickels und Vereinssekretär Gall. Letzterer konnte als regelmäßige Gäste notieren: Großen Buntspecht, Kleiber, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmeise, Buchfink, Star, Amsel, Zaunkönig, Rotkehlchen und Hausspatz. In dem heurigen Winter können wir die Winterfütterung viel mehr ausdehnen, da die wohll. Gemeindeverwaltung uns das benötigte Futterquantum gratis zur Verfügung stellt. Der Vorstand der Ortsgruppe Bettemburg beeilt sich, an dieser Stelle dem Schöffen- und Gemeinderat seinen verbindlichsten Dank für diesen edlen Gestus auszusprechen.

c) Wissenschaftliche Tätigkeit.

Es wurden beringt:

Feldsperling:	66	juv.,	2	Weibchen	ad.,	1	Männchen ad.
Star:	55	„		—			—
Kohlmeise:	58	„	1	„	„		—
Blaumeise:	28	„	2	„	„		—
Baumläufer:	17	„		—			—
Kleiber:	6	„		—			—
Total:	230	„	5	„	„	1	„ „

Im Grethebusch fanden wir 16 Kohlmeiseneier in einem Kasten. Sie waren leider verlassen. Die Fleckung verriet, daß die Eier von 2 verschiedenen Weibchen herstammten. — Im Park Collart fand sich am 15. Juni das Nest des Gartenrotschwanzes mit 4 Eiern vor. Wir erwähnen den Fall, da nach den Ausführungen in „Vögel der Heimat" noch nicht sicher festgestellt ist, ob diese Art eine oder zwei Bruten pro Jahr macht. Ob hier eine zweite Brut oder ein Nachgelege in Frage kommt, bleibe also dahingestellt. — Über die Versuche mit den Baumläufernistkästchen haben wir weiter oben berichtet.

d) Unerfreuliches.

1. Einige Schulknaben hatten sich zur Aufgabe gemacht, alle nur auffindbaren Nester zu zerstören. Persönliches Vorsprechen der Vorstandsmitglieder, Mahnungen, Warnungen halfen nichts. Ein Fall scheint einfach verzweifelt. Diese Ausführungen gelten als letzte Warnung. In Zukunft müssen wir unbedingt die Polizei mit der Angelegenheit befassen.

2. Ein Rauchschwalbenpaar nistet in einem vermieteten Schlafzimmer. Der Mieter läßt den Vöglein ungehinderten Zutritt. Die erste Brut fliegt aus. Das Paar schreitet zu einer zweiten Brut in demselben Nest. Um diese Zeit zieht der Mieter aus. Was geschieht? Der Hauseigentümer, ein Landwirt (!!) aus einem benachbarten Dorfe, wirft das Rauchschwalbennest samt den Eiern zum Fenster hinaus. (!!!)

3. Die Katzen! Die Katzen! Die streunenden Katzen!! Wer befreit uns und die gefiederten Sänger von dieser Plage?

Für den Vorstand,

Der Sekretär: **W. GALL.**

8. Ortsgruppe Lintgen.

Im Laufe des Vereinsjahres 1937 ist die Mitgliederzahl von 25 auf 31 gestiegen. Unsere Ortsgruppe verlor in diesem Jahr das Mitglied Johann Rinnen. An ihm hatten wir einen eifrigen Anhänger der Vogelschutzbewegung. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Versammlungen. Es wurden 4 Vorstandssitzungen und 3 Mitgliederversammlungen abgehalten. In der Versammlung vom 28. November wurde uns von Herrn Joh. Morbach ein Vortrag über Winterfütterung der Vögel gehalten, welcher für alle Anwesenden lehrreich war. Besonders unsere Schuljugend lauschte dabei aufmerksam zu. Was die von unserer Ortsgruppe geleistete praktische Vogelschutztätigkeit betrifft, so ließen wir 75 Nistkästchen laut Muster anfertigen, welche fast restlos zum Preise von 2 Fr. bei unserer Schuljugend abgegeben werden konnten.

Dank der Mithilfe des Herrn Lehrers J. P. Wiltgen erfolgte das richtige Anbringen derselben in Garten und Feld. Bei verschiedenen Kontrollgängen erwies sich zu unserer größten Freude, daß 68 hiervon bewohnt waren, größtenteils von Kohl- und Blaumeisen. An der Landstraße Lintgen—Fischbach, Ort Môeschelt, stellten wir fest, daß nicht weniger als 28 Meisenpaare in Eisenröhren, welche als Umzäunung dienen, nisteten Mehr als die Hälfte der Bruten kamen nicht auf, weil das Nest zu tief in diesen engen Röhren saß. Die Röhren werden wir mit Sand und Steinen füllen und dafür Nistkasten am Waldrande anbringen. An verschiedenen Stellen der Ortschaft ließen wir Holzschilder anbringen mit der Anschrift: Gedenket der hungernden Vögel.

Für die Winterfütterung besorgten wir uns Rindsfett, das wir ausließen und mit Hanf und Sonnenblumenkernen gemischt in kleine Blumentöpfe gossen. Dieser einfache Futterapparat wird, die Öffnung nach unten, an Bäumen aufgehängt. Bis jetzt konnten 100 Stück zum Preise à 1 Fr. an Erwachsene und an die Schuljugend abgesetzt werden.

Die Einnahmen der Ortsgruppe beliefen sich auf 400 Fr., die Ausgaben auf 415 Fr. Defizit also 15 Fr.

Der Präsident: **Pierre NEUENS.**
Der Sekretär: **Arthur RINNEN.**

9. Gemeindegruppe Düdelingen.

Daß unsere Zweiggruppe in stetigem Aufsteigen begriffen ist, wird durch die auf gegenwärtig 80 angestiegene **Mitgliederzahl** hinreichend bewiesen.

Aus obigem kann man darum schlußfolgern, daß der gesunde Gedanke sich immer mehr Bahn bricht, daß eine fruchtbringende Tätigkeit für die Vogelwelt sich nur im Schoße des Landesvereines und mit diesem wiederum im Anschluß an die internationale Vogelschutzbewegung verwirklichen läßt.

Von dem Gedanken ausgehend, daß eine etwas minder starke Mitgliederzahl, aber von desto größerem Enthusiasmus für unsere Bewegung beseelten Anhänger, der Ausbreitung der-

selben viel mehr nützen kann, als eine etwaige höhere Zahl von sogenannten zahlenden Mitgliedern, haben wir beschlossen, vorerst unser Hauptaugenmerk auf die Werbung von solchen Personen zu richten, bei denen noch Interesse für die Natur und dadurch auch für die Vogelwelt, einen der schönsten Bestandteile derselben, vorhanden ist.

Daß unsere Zweiggruppe immer mehr noch relativ junge Anhänger gewinnt und die wirklich von der Vogelschutzidee begeistert sind, erfüllt uns mit größter Genugtuung.

Versammlungen. Im ganzen wurden 8 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Generalversammlung fand am 25. April statt.

Am 7. November hielten wir unsere Herbstversammlung ab, die durch eine starke Besucherzahl ausgezeichnet verlief. In derselben entwickelten wir unser Winterprogramm.

Zu erwähnen bleibt noch, daß unsere Zweiggruppe sich mit Erfolg an der internationalen **Vogelschutzausstellung** in Metz beteiligte.

Was die **praktische Tätigkeit** betrifft, so gaben wir wiederum eine große Anzahl Nistkästchen **gratis** an unsere Mitglieder ab. Im Stadtpark vermehrten wir die aufgehängten Nistkästchen gleichfalls um ein Beträchtliches. Ebenso hängten wir 14 Stück im Park des Sanatoriums auf.

Mit viel Kunst und Erfindungsgabe wurde durch verschiedene Vorstandsmitglieder eine ganze Anzahl der verschiedensten **Futterapparate** verfertigt.

Daß bei den beschränkten Mitteln, die dem Verein zur Verfügung stehen, diese Leistungen nur durch persönliche finanzielle Opfer, Zeit und Arbeit der verschiedenen Vorstandsmitglieder möglich sind, ist leicht einzusehen.

An die 20 Nistkästchen wurden von einem unserer Vorstandsmitglieder für Grevenmacher verfertigt; darunter 15 auf Bestellung durch die dortige Stadtverwaltung.

Die in der Le'h und in der Waldschule durch uns verfertigten und dort aufgehängten Nistkasten zeitigten folgendes Resultat:

Kohlmeise	9	Bruten	mit	47	Jungvögeln
Blaumeise	14	„	„	136	„
Kleiber	2	„	„	9	„
Star	1	„	„	5	„
Gr. Fliegenschnäpper	3	„	„	12	„
Gartenrotschwanz	8	„	„	48	„
Hausrotschwanz	2	„	„	10	„

Auf Anregung des Herrn Morbach hatten wir 1936 zu Versuchszwecken verschiedene **Nistkästchen für Baumläufer** verfertigt. Sie blieben unbesetzt, wahrscheinlich, weil sie zu neu waren. In diesem Jahre 1937 aber waren alle von dieser Vogel-

art angenommen worden. Leider wurden alle Gelege durch den streitsüchtigen Gartenrotschwanz vernichtet, der sich selbst darin einnistete. Ein Vorstandsmitglied hat nun 12 weitere Nistkästchen für Baumläufer nach den Anweisungen von Hrn. Morbach hergestellt, so daß diese für den Wald unentbehrliche Vogelart doch 1938 mit Erfolg dort brüten wird.

Die im Sanatorium und bei unsern Mitgliedern aufgehängten Nistkasten wurden nicht systematisch unter Beobachtung gehalten, so daß das genaue Ergebnis davon nicht verzeichnet wurde.

Immerhin kamen dort ca. 60 Bruten in den von uns aufgehängten Nistkästchen aus.

Daß unsere wohllöbliche Stadtverwaltung auch vergangenen Winter bereitwilligst Vogelfutter zur Verfügung stellte und im Park, in der Waldschule, in öffentlichen Zieranlagen usw. für Anbringung von Futterhölzern, Futterkuchen und für die Versorgung der Hessischen Futterhäuschen mit Futter durch Gemeindearbeiter sorgte, sei ihr hiermit bestens gedankt.

Durch stundenlange **Beobachtungen** und Notierungen des Nahrungsbedarfes und der Art der Nahrung der Jungvögel von Weidenlaubsänger, Waldlaubsänger und Grasmücken halfen wir mit, den Nutzen auch dieser Vögel für die Landwirtschaft festzustellen.

Für **Aufklärung** und Ausbreitung des Vogelschutzgedankens sorgte ebenfalls ein Vorstandsmitglied von uns durch Vorträge in verschiedenen Versammlungen.

Auch dieses Jahr wurde für die Dezimierung der wirklich zur Plage werdenden Eichhörnchen gesorgt. Es wurden allein im Park an die 23 Stück abgeschossen.

Durch die oben aufgezeichneten Leistungen glauben wir im verflossenen Vereinsjahre unser Bestmöglichstes zum Nutzen der Vogelwelt getan zu haben, und danken wir hiermit allen, die das Ihrige dazu beitrugen, diese Leistungen möglich zu machen. **Der Vorstand.**

Mitteilung.

Entsprechend dem Wunsche der Regierung, wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche einstweilen keinerlei Versammlungen abzuhalten, wird das Datum der Generalversammlung der L. L. P. O. erst später festgesetzt werden.

Ordentliche Generalversammlung vom 27. Februar 1938.

Sie war durch die Verwaltungsratsmitglieder Gall Willy, Huberty, Dr. Jacoby, Lanners Charles, Morbach J., Schmitt Jacques gemäss Art. 18 der Satzungen, mit Einverständnis des Geschäftsführers (Beschluss des Vorstandes vom 17. Oktober 1937 gemäss Art. 28 der Satzungen) einberufen worden. Anwesend oder vertreten waren 38 Delegierte. Herr Thill-Luxemburg bezweifelt «im Namen des Herrn Kayser-Luxemburg» die Beschlussfähigkeit der Versammlung. Mit 33 Stimmen gegen 5 sieht die Versammlung die Einberufung als regelrecht und statutengemäss und somit die Beschlussfähigkeit derselben an. Herr Harsch-Mondorf erklärt, *den vier andern Mondorfer Delegierten sei keine Einladung* zugegangen. Herr Morbach verspricht, sofort eine verwaltliche Untersuchung zu fordern*).

Nach dem Bericht des Kassierers schloss das Vereinsjahr 1937 mit einem effektiven Ueberschuss von 4194,57 Franken ab. Der Vorsitzende dankt für die fleissige, übersichtliche Arbeit und schlägt Entlastung vor. Sie wird bei vier Enthaltungen mit 33 Stimmen gegen die des Herrn Harsch angenommen, welcher jedoch erklärt, den Fleiss des Kassierers anzuerkennen.

Bei Beratung des Budgets für 1938 geben nur zwei Punkte Anlass zu einer Diskussion. Herr Harsch ändert den von ihm schriftlich eingereichten Antrag «*Streichung des jährlichen Gehaltes* von 600 Franken an den Kassierer» dahin um, dass diese Entschädigung zu gleichen Teilen unter Präsident, Sekretär und Kassierer zu teilen sei. Herr Morbach erklärt, der Sekretär verzichte nach wie vor auf eine Entschädigung. Der Antrag Harsch wird ohne weitere Diskussion verworfen.

Publikationen. Herr Harsch gibt der Meinung Ausdruck, für 1937 seien vier Nummern des «Bulletin» vorgesehen gewesen. Die Publikation «Vögel der Heimat» durch die L. L. P. O. müsse

---

Antwort des Herrn Postperzeptors von Mondorf:

«Das Postamt in Mondorf-les-Bains teilt Herrn Jean Morbach, Industriestrasse in Esch-Alzette als Antwort auf eine eingereichte Reklamation vom 4. März mit, das *sämtliche* zum Versand gebrachte Einladungsschreiben vom 24. Februar an 5 Mondorfer Mitglieder regelrecht am 25. Februar vormittags eingingen *und auch am Vormittag bestellt wurden.* Bei Nachfrage durch hiesiges Personal wurde *von sämtlichen Empfängern der regelrechte Zugang der Sendung bestätigt*».

Bad-Mondorf, den 7. März 1938.

Der Postperzeptor, gez. *BENOY.*

verschwinden; alles darin sei abgeschrieben, die in der Fachpresse des Auslandes darüber erschienenen Besprechungen seien nur Gefälligkeitszeugnisse, weil die resp. Redakteure jedesmal ein Exemplar gratis zugestellt erhielten; niemand «lese» diese Bücher und er, Harsch, sei wenigstens zwölfmal «in der Regierung gewesen» um sie verschwinden zu tun. Er gebe heute die Versicherung ab, dass jedes Subsid an die L. L. P. O. gestrichen werde, falls noch eine Nummer der «Vögel der Heimat» durch die L. L. P. O. herausgegeben werde.

Herr Lanners weist nach, warum im Budget 1937 nur zwei Nummern des «Bulletin» vorgesehen waren. Diese zwei, und nur diese zwei allein wurden in der Generalversammlung von 1937 votiert. (Zustimmung der Herrn Schmitt und Gall).

Herr Morbach will der Reihe nach alle Publikationen der L. L. P. O. besprechen, «weil seit Oktober Herr Harsch an die Herausgabe derselben Kommentare knüpfte, die die denkbar unsachlichsten sind und den wahren Grund seiner plötzlichen Gegnerschaft verschleiern».

a) *Praktischer Vogelschutz.* Er legt Briefe vor, aus denen hervorgeht, dass er sich zur Herausgabe dieses Buches erst nach zwei Jahre dauerndem Drängen durch Herrn Harsch entschlossen habe, dass er die Auflage auf 1500 Exemplare herabgedrückt habe, während Herr Harsch «wenigstens» 2000 Stück forderte, dass er zur Fertigstellung seine Nachtruhe geopfert und durch diese seine Arbeit der L. L. P. O. einen Gewinn von mehreren Tausend Franken gesichert habe. Und heute kommt Herr Harsch und erklärt, die Gelder der L. L. P. O. seien nicht da, um den «Praktischen Vogelschutz» drucken zu lassen!!

b) *Jugendbuch.* Im vorigen Jahre wurde diese durch Herrn Harsch und die Ortsgruppe Luxemburg gewünschte Publikation einstimmig im Prinzip gutgeheissen. Nur sollte noch jede Ortsgruppe Stellung dazu nehmen und dann eine eigene Versammlung entscheiden. Dem Sekretär teilte Harsch mit, dass eine Ortsgruppe vorgeschlagen habe, einen *Kinderkalender in einer Auflage von 30000 Stück* herauszugeben. Von den Wünschen anderer Ortsgruppen ist weder ihm noch den andern Vorstandsmitgliedern je Mitteilung gemacht worden. Und doch verrät ein Schreiben vom 10. September 1937, dass man «für Dezember den Kinderkalender, den ja alle Mitglieder gerne haben würden» herauszugeben hoffe. (30000 Kinderkalender für das kleine Luxemburger Land???) Frage an Hrn. Harsch: «Was wurde hier bezweckt? Warum wurde der Vorstand absichtlich im Unklaren gelassen? Da Herr Harsch in der denkwürdigen Vorstands-

sitzung vom 17. Oktober 1937 erklärte, die Gelder der L. L. P. O. seien da, um «den Jugendkalender drucken zu lassen», wünsche er, Morbach, eine Antwort auf alle diese Fragen. — Herr Harsch schweigt.

c) Wenn Herr Harsch wirklich der Meinung war, es seien vier «Bulletins» für 1938 vorgesehen gewesen, warum befasste er dann nicht den Vorstand mit dieser an sich möglichen, sachlichen Meinungsverschiedenheit, anstatt den Ausschluss zweier Mitglieder aus dem Zentralvorstand der L. L. P. O. und sogar den Ausschluss des Kassierers aus dem Vorstand seiner Ortsgruppe zu beantragen und ihm das Bankkonto zu sperren? Noch mehr. Herr Harsch war Schriftleiter. Die erste, von ihm zusammengesetzte Nummer hätte die L. L. P. O. in der Lächerlichkeit versinken lassen. Deshalb beschloss der Vorstand, es dürften keine Artikel erscheinen, die nicht dem dafür bezeichneten Vorstandsmitglied vorerst zur Durchsicht vorgelegt worden waren. Von der Nummer, die Herr Harsch sogar durch Ausschluss zweier Mitglieder aus dem Zentralvorstand durchdrücken wollte, sollten ca sieben Seiten gefüllt werden mit Artikeln, die dieser Stelle nicht vorgelegt wurden. Er frägt Herrn Harsch: «Was war der Inhalt dieser Artikel?» — Herr Harsch: «Es war Material genug da».

d) *Vögel der Heimat.* Herr Morbach fährt weiter: «Herr Harsch sandte mir vergangenen Herbst eine tote Hausschwalbe mit der auf einem beigelegten Zettel geschriebenen Frage: Ist das ein Mauersegler? Einen auf seinem Hausdach singenden Star sprach er als «Blaudrossel» an und die auf dem Deckel der «Meisenvögel» abgebildete Blaumeise war für ihn eine Kohlmeise. Inanbetracht solcher vogelkundlichen Kenntnisse, die Herr Harsch sich im Laufe von sechs Jahren Vogelschutzpräsidiums anzueignen verstand, wird man es begreiflich finden, dass ich seiner Bewertung der «Vögel der Heimat» einen ganz speziellen Wert beimesse. Nur vergisst er wiederum, dass, als nach der Neuwahl des Vorstandes im Jahre 1934 die Frage über die Weiterführung dieser Publikation sich stellte, er wortwörtlich schrieb: «Die Fortsetzung von «Vögel der Heimat» ist nicht nur wünschenswert, sondern unbedingt notwendig». (Damals stand nämlich die Drucklegung von 30000 Kinderkalendern noch nicht auf der Tagesordnung! D. B.) —

Die Herren Lanners und Molling stellen fest, dass gemäss Art. 2 der im Memorial vom 28. Februar 1936 veröffentlichten Statuten, der Zweck der L. L. P. O. folgender ist: a) den zweckmässigen Schutz der freilebenden Wildvögel; b) *das Studium*

der palearktischen Vogelwelt überhaupt. Nach Art. 4. derselben Statuten wird dieser Zweck u. a. zu erreichen gesucht «*durch die Verteilung von Monographien über die einheimischen Vogelarten*». Die L. L. P. O. arbeitet somit ganz im Rahmen ihrer statutenmässig niedergelegten Mission, wenn sie die Herausgabe der «Vögel der Heimat» ermöglicht. Zudem wurden «Vögel der Heimat» *noch jedes Jahr einstimmig, also auch von Herrn Harsch votiert.*

Herr Krieps findet, dass Aufklärung über die Vogelwelt das beste Mittel eines rationellen Vogelschutzes sei, und dass, man brauche sich nur durch das Lesen der Tätigkeitsberichte der Ortsgruppen zu überzeugen, dort, wo man dieses Mittel nicht pflege, die Vogelschutzbewegung «an Interesselosigkeit» eingehe. (Man lese zur Illustrierung den Bericht des Herrn Harsch über die Tätigkeit seiner Ortsgruppe Mondorf in der vorigen Nummer. D. R.) Deshalb sei die Ortsgruppe Bettemburg einstimmig für die Fortsetzung der Serie «Vögel der Heimat», selbst wenn zur ihrer Weiterführung alle andern Publikationen der L. L. P. O. eingestellt werden müssten.

Die Versammlung beschliesst darauf einstimmig, für 1938 vier Nummern des Vereinsorganes und mit allen Stimmen gegen die des Herrn Harsch bei Enthaltung des Autors einen weitern Band der «Vögel der Heimat» herauszugeben. Herr Morbach dankt für diesen Beschluss, erklärt aber zugleich, nie zuzulassen, dass seine Schriften, die viele körperlichen und geistigen Anstrengungen, ungezählte Reisen und nicht zu berechnende Ausgaben verursachten, und mit denen er dem Vogelschutz und der Vogelkunde zu dienen glaubte, zum Streitobjekt der L. L. P. O. erniedrigt würden, und dass er infolgedessen auch die sich aus dem eben getätigten Votum ergebenden Schlussfolgerungen nicht ziehen werde.

Herr Lanners geisselt darauf in bewegten Worten gewisse Machenschaften der letzten Zeit, bei denen zu den «verwerflichsten Mitteln Zuflucht genommen wurde», und wodurch die ehrbarsten Leute wider besseres Wissen in ein schiefes Licht gestellt wurden. Im Schosse der L. L. P. O. sei durch eine Bagatelle eine Reiberei förmlich vom Zaun gebrochen worden. Die schönste Mission eines Präsidenten habe er immer in der Bestrebung gesehen, ausgebrochene Meinungsverschiedenheiten diplomatisch zu überbrücken, und für den Zusammenschluss im Interesse einer schönen Idee zu werben. Dass dem hier nicht so ist, und dass eine solche Kluft wegen eines «Nichts» entstehen kann, ist nur erklärlich, wenn man uneingestandene, tiefere Ursachen annimmt.

Statutenänderung. Ein diesbezüglicher Antrag der Escher Ortsgruppe wird angenommen.

Vorstandswahlen. Herr Till-Luxemburg hätte lieber gesehen, wenn die heutige Versammlung nur als Vorbereitung zu einer spätern gedient hätte. Dann hätten sich vielleicht die Gemüter beruhigt. Herr Harsch erklärt dass, je nachdem die heutigen Wahlen ausfielen, morgen schon ein neuer Vogelschutzverein auf den Beinen sei; der Vorstand sei bereits fertig. Die Neuwahl ergibt folgendes Resultat: Weisse Zettel 5; zwei Zettel, auf denen je derselbe Name zweimal stand, wurden als ungültig erklärt. Es wurden gewählt: Morbach-Esch, Lanners-Esch, Neuens-Lintgen, Gall-Bettemburg und Jungen Niederkerschen mit je 31 Stimmen; Huberty-Grevenmacher und Schmitt-Düdelingen mit 30, Jacoby-Luxemburg mit 24 und Krieps-Bettemburg mit 16 Stimmen. Ferner erhielten Molling-Bettemburg 8, Thill-Luxemburg 5, Harsch-Mondorf 2 und Haas-Luxemburg 1 Stimme.

Sofort versammelte sich der neue Vorstand zur Verteilung der Aemter. Es wurden ernannt:

Präsident: Herr Huberty, Ehrenforstinspektor in Grevenmacher, Telefon 29;

Vizepräsident: Neuens, Jagdhüter in Lintgen;

Generalsekretär: (nur für den fachlichen Teil des Vereinsprogrammes) Morbach J., Lehrer in Esch-Alzette, Tel. 27-98;

Sekretär: (alle Vereinsarbeiten) Jungen J. B., Chemiker, Niederkerschen;

Kassierer: Lanners Charles, Hüttenbeamter, Michel Rodangestrasse in Esch-Alzette;

Beigeordnete: Krieps, Zollbeamter in Bettemburg;
Gall Willy, Maschinist, Adolphstrasse in Bettemburg;
Schmitt Jacques, Maschinist, Kaylerstr., Düdelingen.

Der Berichterstatter: *J. B. JUNGEN.*

«Vögel der Heimat».

Seit einer Reihe von Jahren gehen den Mitgliedern der L. L. P. O. fortlaufende Serien einer von Joh. Morbach verfassten und durch die L. L. P. O. herausgegebenen Arbeit über die einheimische Vogelwelt zu. Diese Arbeit trägt den Titel «Vögel

der Heimat». Sie hat bis jetzt einen Umfang von rund 650 Seiten erreicht.

Sie hat einen *doppelten Zweck*. Vorerst einen wissenschaftlichen. Sie soll eine fühlbare Lücke in der ornithologischen Literatur Luxemburgs ausfüllen. Deshalb wird darin die in allen Ländern angewandte, — Luxemburg bis dahin ausgenommen, — trinominale Nomenklatur gebraucht, um möglichst genau die Regionalrassen unserer Vogelwelt zu bezeichnen. Die neu entdeckten Arten werden darin beschrieben und über jede Vogelart eine tunlichst weit ausgreifende und detaillierte Monographie veröffentlicht. Dieses Bestreben leitet zum zweiten Teil der Zweckmässigkeit über; die grosse Masse des Volkes soll durch volkstümliche Darstellung des Lebens und Treibens der gefiederten Sänger, durch Hinweis auf ihre Stimme, ihren Nestbau und ihr Nahrungsbedürfnis zur Beobachtung der Vogelwelt zurückgebracht und wieder zum richtigen Ansprechen der einheimischen Arten angeleitet werden. Wie die Erfahrung lehrt, wird durch das Beobachten die Freude am Vogel und seinem Leben geweckt und auf diese Weise der Weg zum rationellen Vogelschutz geebnet, und zwar sowohl was die rein praktische als auch die gesetzgeberische Seite der Vogelschutzfrage anbelangt. Hätten wir gelegentlich der Vogelschutzdebatten im Jahre 1928 Vogelkenner in der Deputiertenkammer gehabt, so wäre das Vogelschutzgesetz wahrscheinlich anders ausgefallen. Und hätten wir um ungefähr dieselbe Zeit mehr Verständnis für Vogelkunde gefunden, so wäre sicher eine Polemik über die sogenannten «schädlichen» Vögel sachlicher und den Interessen der Landwirtschaft und der Jägerwelt auch dienlicher verlaufen. Und wenn wir nur in den der L. L. P. O. angeschlossenen Zweiggruppen Umschau halten, sehen wir, dass dort, wo die Führer Freude am Vogel und am Beobachten seines Tun und Treibens bekunden, die praktische Vogelschutztätigkeit in nachahmenswerter Intensität betrieben wird, während dort, wo die sog. Führer die gewöhnlichsten Vogelarten nicht einmal richtig anzusprechen vermögen, die ganze Tätigkeit in Vereinsmeierei ausartet oder der Zweigverein an galoppierender Schwindsucht leidet, beides schleichende Uebel, denen die Zweiggruppe früher oder später erliegen muss. Deshalb war die L. L. P. O. gut beraten, als sie bei der Umänderung der Satzungen entsprechend dem Gesetz über die «associations sans but lucratif» ihren Zweck nebst dem praktischen Vogelschutz auch *im Studium der Vogelwelt* niederlegte und bestimmte, dass durch *Verteilung von Monographien über die einheimischen Vogelarten* dieser Zweck zu erreichen gesucht werde. Sie ist übrigens darin nur dem Beispiel des Auslandes gefolgt, das sich fast ausnahmslos der sogenannten tierschützerischen Richtung in der Vogelschutz-

parmi 614 oiseaux 135 merles noirs = 22% et à 4 autres endroits, parmi 105 oiseaux 61 étourneaux = 58%.

L'épervier fait partie, comme organe de régulation naturel, de la grande communauté de la vie. Celui, qui veut l'en écarter brutalement par tir dérange l'équilibre absolument nécessaire de la nature.

Aus dem Landesverein.

1) In der Vorstandssitzung vom 5. Juni 1938 wurde einstimmig beschlossen, *die Leitung des Vereinsorganes* wieder dem Generalsekretär zu übertragen.

2) In derselben Sitzung nimmt der Vorstand Kenntnis davon, dass auf die Initiative des Herrn Deputierten Krieps und den schriftlichen Antrag der Herren Krieps, Schröder, Feller, Erpelding und Weyrich, die Deputiertenkammer, im Einverständnis mit der Regierung, *das Subsid für Vogelschutz* von 5000 auf 7000 Franken einstimmig erhöht hat. Der Vorstand dankt im Namen der L. L. P. O. den zuständigen Faktoren bestens für diese moralische und finanzielle Unterstützung der Vogelschutzbewegung, die dadurch in die angenehme Lage versetzt wird, ihrer aufklärenden und propagandistischen Mission in volkserzieherischer Hinsicht um so besser dienen zu können.

3) Sofort nach Eingang des Regierungssubsides von 5000 Franken für das Jahr 1937 sind auf Grund der eingesandten Tätigkeitsberichte, der Mitgliederzahl und der getätigten Ausgaben den Zweiggruppen der L. L. P. O. folgende Subventionen übermittelt worden. Esch-Alzette 560 Franken, Bettemburg 400 Franken, Düdelingen 390 Franken, Luxemburg 375 Franken, Differdingen 300 Franken, Niederkerschen 300 Franken, Lintgen 175 Franken, Total 2500 Franken.

4) Des weitern teilt Herr Präsident Huberty mit, dass im Einverständnis mit dem Vorstand der L. L. P. O. er in einem Schreiben an den St. Hubertusklub auf die fruchtbaren Resultate *einer ev. freundschaftlichen Zusammenarbeit von Vogelschutzverein und Jägerverein* hingewiesen habe, dass in einem freundschaftlichen Antwortschreiben Herr Müller-Tesch, Präsident des Jägervereines, dieselben Gefühle teile, und dass das Vereinsorgan der Jäger «Chasse et Pêche» unter der Ueberschrift «Vogelschutzverein und Jägerverein» in folgenden Ausführungen Stellung zu dieser Fühlungnahme der beiden Präsidenten genommen habe:

«Durch ein Schreiben an den Präsidenten des St. Hubert «Club, Herrn Edm. Müller-Tesch, teilt Herr Huberty, Forst-

«inspektor a. D. in Grevenmacher mit, dass ihn der Landes-«verein für Vogelschutz in seiner ordentlichen Generalversamm-«lung am 27. Februar zu seinem Präsidenten gewählt hat. «Wenn er trotz seinem hohen Alter dieses Amt angenommen «habe, so deshalb, weil er hoffe, den langgehegten Wunsch einer «Zusammenarbeit des St. Hubertusclubs mit dem Vogelschutz-«verein Wirklichkeit werden zu sehen. Die beiden Organisa-«tionen seien in der Tat berufen, sich gegenseitig zu unter-«stützen, weil sie in freundschaftlicher Arbeit mächtig zur Er-«ziehung des Volkes zur Naturliebe und zum Naturschutz «beitragen könnten.

«Der St. Hubert Club beglückwünscht sein hochgeschätztes «langjähriges Mitglied und seinen erfahrenen Berater zu seiner «Ernennung zum Präsidenten des Landesvereins für Vogel-«schutz und dankt ihm für das ihn ehrende und vom gesunden «Idealismus zeugende Anerbieten des Vogelschutzvereins zu «einer freundschaftlichen Zusammenarbeit. An der Bereitschaft «des St. Hubert Club soll es hierbei nicht fehlen, da auch er «längst erkannt hat, wie fruchtbar und wie aufklärend und «manches Missverständnis beseitigend eine solche Zusammen-«arbeit sein kann.

«Der St. Hubert Club schlägt in die ihm von einem verehr-«ten Veteran des Wald- und Naturschutzes gebotene Hand ein!»

Der Vorstand.

Briefkasten.

NACH DIFFERDINGEN. Gegen das Kontrollieren der Nistkästchen ist nichts einzuwenden, wenn dabei die Zahl der Brutpaare festgestellt, ev. vorhandene tote Vögel entfernt, Spatzen und Wespen auslogiert und das mit Milben vollbesetzte Nistmaterial nach beendigter Brut beseitigt werden. Der brütende Vogel nimmt solche kleine Störungen nicht übel. Nur sollen brütende oder noch nackte Junge hudernde Altvögel *nie in die Hand genommen werden*, da sie sonst leicht die Brut im Stiche lassen. Ernste Vogelberingungsstationen raten heute, nach genügend unliebsamen Erfahrungen, dringend von dem Greifen brütender Vögel auf dem Nest, ab.

Kremer-Muller, Esch-Alzette